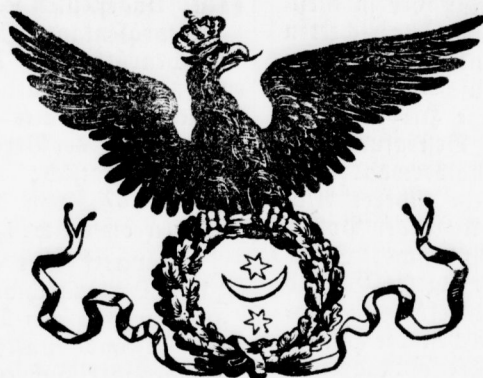


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 3.

Halle, Mittwoch den 5. Januar
Hierzu eine Beilage.

1848.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Wirklichen Geheimen Rath, Grafen von Ingenheim, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen; und

Den Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Brandenburg, Grafen von Bohß-Buch, zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikat „Exzellenz“ zu ernennen.

Der Schloßhauptmann von Breslau, Graf v. Schaffgotsch, ist von Maywaldau hier angekommen.

Es sind wieder Nachrichten aus Volzenburg über das Befinden des Staatsministers Grafen v. Arnim eingetroffen, welche leider noch keine Aussicht auf eine baldige Wiederherstellung des Kranken gewähren. Der Graf leidet an einem sehr heftigen Anfall von Grippe und fiebert stark. Bis jetzt ist noch kein Nachlaß in den Krankheitserscheinungen eingetreten, und es läßt sich demnach kaum erwarten, daß der Graf noch zu rechter Zeit wiederhergestellt sein werde, um sich an den Arbeiten der ständischen Commission zu betheiligen.

△ **Berlin, d. 2. Januar.** Zu denjenigen Gesetzen, die, wie es scheint, als Ausfluß einer bestimmten Richtung in neuerer Zeit erlassen sind, gehört auch die Verordnung wegen der größeren Heilighaltung des Sonntags. Es ist indeß damit gegangen, wie mit so manchen Vorschriften, die am grünen Tische verfaßt, aber durch die praktische Nothwendigkeit des Lebens überrannt werden: jene Verordnung erlangte wenig Geltung. Insbesondere hatten die Verkaufsläden, welche am Sonntage fest verschlossen bleiben sollten, sich bisher so wenig darnach gerichtet, daß sie zum Theil sogar unter dem Gottesdienst öffneten. In neuerer Zeit hat man nun aber die Sache wieder aufgenommen, und der Polizeianwalt setzte desfallsige Klage beim Polizeigericht angebracht. Letzteres entschied jedoch, daß die Kontravenienten nur dann straffällig seien, wenn sie unter den Kirchenstunden offen hätten, wogegen in späteren Stunden, d. h. insbesondere nach 4 Uhr, der Verkauf eben so wenig verboten sei, als Theater, Concerte, Schenklokale u. s. w.,

worin mehr oder weniger Handel und Wandel getrieben werde. Hiergegen hat nun aber der Staatsanwalt an das Kammergericht appellirt und ausgeführt, daß die Sonntagsverordnung keinesweges nach englischer Sitte eine absolute Heiligung des Sonntags, d. h. eine Stille von aller und jeden öffentlichen Thätigkeit habe einführen wollen, sondern insbesondere nur eine Erholung für das Dienstpersonal in den Verkaufsläden, welches, wenn es die ganze Woche gearbeitet habe, mindestens am Sonntage einige Stunden zur Erholung genießen solle. Aus diesen Gründen sei der Antrag auf Schließung der Verkaufslöke gerechtfertigt, unbeschadet der Concerte, Theater u. s. w. Der Entscheidung des Kammergerichts über diese Polizeifrage wird entgegengefehn.

Als eine neue Folge der sich in der Residenz immer großartiger gestaltenden Lebens- und Verkehrsverhältnisse sind ambulante Polizeigerichte anzusehen, welche der Polizeipräsident auf den Wochenmärkten errichtet hat. Es bestehen dieselben aus unteren Polizeibeamten, welche alle Streitigkeiten zwischen Käufern und Verkäufern, wie sie sich wohl aus den Marktverhältnissen entwickeln, namentlich über Maß und Gewicht, Preise u. s. w. sogleich entscheiden sollen. Zu dem Ende führen sie in einer Bude Normalmaße, Gewichte und was sonst zur Hand sein muß, bei sich. Der Polizeipräsident hat sich dadurch um die Ruhe der Hausfrauen, die in neuerer Zeit immer mehr Vorkereien ausgesetzt wurden, ein großes Verdienst erworben.

Im Königsstädtischen Theater ist zur Feier des Neujahrstages ein neues fünfaktiges Drama von M. Dumas „der Chevalier von Maison-Rouge“ ausgepfiffen worden.

An der Börse herrschte gestern große Bestürzung. Aus Frankfurt a. M. waren Nachrichten von außerordentlich erheblichen Fallissements eingetroffen. Es befindet sich darunter ein Haus, das wohl ein Jahrhundert zählt und europäischen Ruf hatte. Man besorgt sehr, daß diese Fallissements nicht ohne weitere Folgen bleiben werden.

Von der preussisch-polnischen Grenze, d. 29. Dec Unser Grenzhandel von Preußen nach Polen und Rußland wird immer matter und droht allmählig ganz hinzusterben.

Reichlicher ist die Einfuhr von Polen und Rußland nach Preußen, welche besonders in Flachsb, Hanf zc. und auch in Roggen besteht, die Zufuhr von Leinsaat zeigte sich bis jetzt am lebhaftesten. — In den Erwartungen, welche man allgemein von dem segensreichen Einfluß der in hiesiger Gegend, namentlich im Kreise Sensburg eingerichteten Philipponen-Colonien auf die sie umgebenden preussischen Einwohner hatte, sind wir furchtbar getäuscht. Es zeigt sich jetzt immer deutlicher, daß sie nur eine Herberge von Verbrechern sind, die sich ihrer gerechten Bestrafung entziehen wollen. Sowohl Religion als Nationalverwandtschaft gewähren bei ihnen einem jeden Russen ein sicheres Asyl und hierdurch wird selbst das wachsamste Auge der Polizei getäuscht. Die unzähligen Diebstähle, Einbrüche, Straßenberaubungen und Mordversuche, die in dieser Gegend vorkommen, liefern die traurigsten Belege hierfür, fast immer sind jene Philipponen bei solchen Verbrechen die Hauptthäter und Hauptanstifter. Auch die im Kreise Ragnit so viel Schrecken verbreitende Räuberbande, welche schon längere Zeit, namentlich in der Gegend von Wischwill ihr Wesen treibt, soll zum Theil aus Philipponen, und größtentheils aus den ärgsten und schwersten russischen Verbrechern bestehen. Da der vor kurzem von 5 Sensd'armen gemachte Versuch, die Räuberbande einzufangen, völlig mißlang, und die Räubereien immer ärger werden, so sollen nun ganze Ortschaften aufgeboten werden, bewaffnete Mannschaften zu stellen, und man gedenkt dann mit Hülfe einer größeren Zahl Sensd'armerie und einer Militärabtheilung so lange Jagd auf die Räuber zu machen, bis sie todt oder lebendig eingefangen sind.

Elbing, d. 29. Decbr. Das abgelaufene Jahr 1847 ist in Betreff des überseeischen Handels und der Schifffahrt für unsern Ort keineswegs ein günstiges zu nennen; die in dieser Hinsicht erzielten Erfolge stehen in ihrer Gesamtheit denen des Jahres 1846 noch nach. Der See-Export (welcher im Jahr 1846 noch 5258 Lasten betrug) belief sich 1847 nur auf überhaupt 4693 Lasten, welche in 76 Schiffen versendet wurden, von denen 27 hier an der Stadt, die übrigen aber in Pillau ihre Ladungen eingenommen haben.

Moskoo, d. 25. Decbr. Alle Wünsche und Hoffnungen zur Besserung unserer politischen Verhältnisse scheitern an unserem fest auf seinen Vorrechten bestehenden Adel. Von Ludwigslust und Schwerin ausgehend, bildet sich unter dem Adel ein Anti-Reform-Verein, welcher jeder Verfassungs-Änderung offen entgegen treten will, um durch dieselbe nicht in seinen erworbenen und angemakten Rechten gestört zu werden, zu welchem als eine Hauptsache die Steuerfreiheit gehört, die unsere Ritterguts-Besitzer genießen, wodurch es ihnen möglich wird, jede Concurrenz der Bauern zu beseitigen. Das Unangenehmste bei der Angelegenheit ist, daß dem Adel sich die bürgerlichen Gutsbesitzer anschließen, da auch ihre Vorrechte bei jeder Reform zum großen Theile verloren gehen. Nur die wenigen Städte sind für die Reform; doch ist ihre Vertretung zu gering, da nur 44 Städte und 500 Gutsbesitzer die Ständekammer bilden. Wismar, die zweite Stadt des Landes, ist nicht vertreten, da sie erst nach Entstehung der jetzigen Verfassung eine mecklenburgische Stadt wurde, oder besser, von Schweden an Mecklenburg verpfändet ward, ohne bis heute eingelöst werden zu können.

Öffentliche Blätter theilen eine Adresse mit, welche einige hundert Bürger **Osnabrücks** kurz vor den Festtagen an Ulrich nach Magdeburg abgesendet ha-

ben. Sie erwähnt dabei, daß von den Unterzeichnern etwa hundert dem Handelsstande angehören, eine gleiche Zahl dem Stande der Handwerker, Fabrikanten, Künstler, Dekonomen, Gastwirth zc. und die Uebrigen dem der Gelehrten, Angestellten zc. Die evangelischen Senatoren und Bürgerrepräsentanten haben sämmtlich unterzeichnet, die acht Kirchenräthe und Dekane zu St.-Marien ebenfalls sämmtlich, die zu Katharinen theilweise. Die von der ganzen Bürgerschaft aus ihrer Mitte gewählten Commissare zur Berathung der Verfassungsangelegenheit unterzeichneten ebenfalls sämmtlich; von den Vorstehern der Laikschaften und Zünfte 27, von den Advocaten 8; von Gymnasial- und andern öffentlichen Lehrern 14; von den Beamten 17 zc.

Frankfurt a. M., d. 29. Dec. Die Angabe der »Union monarchique«, daß hier unter dem Vorsitz des Hrn. Grafen von Dönhoff Konferenzen bezüglich der Schweizer Zustände stattfinden, ist auf die vor einigen Wochen stattgehabte außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung zu beziehen, in welcher allerdings eine die Schweiz betreffende Mittheilung geschehen sein soll. Seitdem fand aber keine zweite Sitzung oder Konferenz, wie sich das französische Blatt ausdrückt, statt.

Wien, d. 29. Decbr. Die größeren ararischen Bauwerke sind dem Vernehmen nach auf eine unbestimmte Zeit sistirt, indem die Militär-Ausrüstungen die öffentlichen Fonds sehr in Anspruch nehmen.

Die »Bresl. Ztg.« meldet über die erwähnten Rüstungen: Der hiesige Gewehrfabrikant Frühwirth, Besitzer eines sehr bedeutenden Etablissements, hat vom Staat den Auftrag zur Fabricirung von 500,000 Gewehren erhalten, die er in gemessenen Terminen, je 5000 Stück an das Militair abzuliefern hat. Der Anschaffungspreis ist nach der Beschaffenheit der Feuergewehre auf 15 und 18 Fl. pr. Stück festgesetzt und wird die Fabrication so sorgfältig überwacht, daß täglich ein General, ein Stabsoffizier und zwei Hauptleute zu verschiedenen Stunden die Fabrik zu inspici- ren und den Fortgang der Arbeiten wahrzunehmen haben. Die alten, in den Zeughäusern aufgespeicherten Schießgewehre sollen zu wohlfeilen Preisen an die Nationalgarde im Kirchenstaat und Toskana abgegeben werden. — Nach demselben Blatte ist der Hof-Kammer-Präsident Baron Rübeck erkrankt und wie Personen behaupten, welche demselben nahe genug stehen, um es wissen zu können, in Folge einer überaus lebhaften Debatte im Schooße des Staatsrathes, wo die Herbeischaffung der Geldmittel zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben zur Sprache kam, die sich auf viele Millionen Gulden belaufen müssen.

Frankreich.

Paris, d. 30. Decbr. Wie immer ist die Thronrede der Gegenstand der allgemeinen Besprechung in den Journalen, und wie immer wird sie von den ministeriellen als ein Muster von Bestimmtheit, Freimuth, Würde gepriesen, während die Oppositionsjournale gerade das Gegentheil darin sehn. Wir beschränken uns darauf, nur eine Stelle der oppositionellen Ansicht zu geben, da die ministerielle sich fast von selbst versteht, indem sie nur eine weitere Ausführung der in der Thronrede entwickelten Gedanken bildet. Als Haupt der Opposition darf der »Const.« gelten. Er äußert sich in einem sehr langen Artikel über alle Paragraphen; wir heben Folgendes heraus: »Die Thronrede ist, wie wir es schon gestern voraussagten, nichts sagend in fast allen ihren Theilen, herb und provocirend in dem Para-

graphen, der die Reformbankette betrifft. Hr. Guizot hat sich nicht gescheut, in den Mund des Staatsoberhauptes eine Anklage und eine Beleidigung für einen großen Theil der Kammer zu legen. Hundert Deputirte wenigstens haben den Reformbanketten beigewohnt und fast alle das Wort daselbst genommen. Außer diesen hundert Deputirten aber viele tausend Wähler, welche in fünfzig Städten Frankreichs die Reform verlangten. Die einen werden Feinde der Verfassung, die andern blinde Mitschuldige jener genannt! — So ist der König durch seine Minister zum Partei-Chef gemacht, der seine Gegner mit heftigen Worten anredet! — — Daran erkennt man die Politik des Herrn Guizot, die alles Maßes vergißt! — — Den Paragraphen über die gesetzlichen Verbesserungen erklärt der »Constitutionnel« für ein Blendwerk, dessen Werth man durch Phrasen weit über die Wahrheit erheben wolle. — Vom Paragraphen über die Schweiz sagt er: »Er hat in der That gar keinen Sinn, es sei denn ein lächerlicher. Meine Reiterung hatte sich mit den Regierungen von England, Oesterreich u. s. w. verständigt, um diesem nachbarlichen und befreundeten Volke eine wohlwollende Vermittelung anzubieten! In der That, Herr Guizot hatte sich verständigt, aber er verständigt sich nicht mehr mit den Regierungen. Und was soll man von einem nachbarlichen, befreundeten Volke denken, über dessen Grenzen man Kriegskontrebände führt? Was war diese wohlwollende Vermittelung, die mit der Zusendung von Kanonen begann und dann ein so unermesslich lächerliches Ende genommen hat?« — Schließlich führt der »Const.« an, daß im vorigen Jahre bei der Eröffnung der Sitzungen die Course von 79,75 auf 78,45 fielen, in diesem Jahre 4 Frks. niedriger standen, aber eben so fielen, von 75,75 auf 75,40. — »Die spanischen Heirathen, die Gewaltthaten des Hrn. Guizot im Innern, seine Mißgriffe nach Außen, seine hartnäckige Weigerung, die versprochenen Reformen einzuführen, mußten ihre Wirkung nicht nur auf die öffentliche Meinung, sondern auf die reine Geldspeculation üben.«

Der »Const.« meldet, daß gestern gleich nach der Sitzung eine Versammlung von sehr vielen Deputirten des linken Centrums und der Linken bei Hrn. D. Barrot statt fand, um sich wegen der Präsidentenwahl zu beraten. Man einigte sich dahin, zuerst Hrn. D. Barrot die Stimme zur Präsidentsur zu geben; wenn aber ein anderer Kandidat als Hr. Sauzet in der konservativen Partei auftauchen sollte, zu diesem überzugehen. Zu Vicepräsidenten will man zuerst die Herren Leon de Malleville, Villault, Lafayette und Abatucci wählen, doch ebenfalls mit der Fakultät, die Stimmen auf etwaige konservative Kandidaten zu übertragen.

Folgendes ist der den neuen Besprechungen wegen der Schweiz vorangegangene Sachverhalt: Nachdem am 6. d. Lord Palmerston im Parlament die denkwürdige Erklärung abgegeben hatte, »die Frage der Vermittelung in der Schweiz sei zu Ende«, und der Herzog von Broglie auf eine energische Demonstration, um die Ehre Frankreichs wieder herzustellen, in seiner Depesche an sein Kabinet angetragen hatte, expedirte Hr. Guizot am 8. schon zwei gleichlautende Noten an die Kabinette von Wien und Berlin, worin er ihre unverzügliche, thätige Mitwirkung zu einem Interventions-Projekte in der Schweizer Angelegenheit in Anspruch nahm. Am 9. versammelte sich der Ministerrath in St. Cloud und empfing von Hrn. Guizot die Mittheilung dieses Schrittes, um den nur er und der König gewußt hatten. Sämmtliche Minister und die zur Vera-

thung gezogenen einflußreichen Personen billigten den gethanen Schritt, nur der Marschall und Graf Duchatel erhoben sich dagegen und setzten das Gefährliche und Unzweckmäßige desselben auseinander. Ja, Graf Duchatel soll in seiner Opposition so weit gegangen sein, daß er augenblicklich seine Entlassung anbot, wenn man dem Interventions-Projekte Folge gebe. In Folge dieser stürmischen Sitzung wurden sogleich zwei Couriere den am Tage vorher abgegangenen Depeschen nach Wien und Berlin nachgeschickt, um selbe zurückzubringen, holten sie aber nicht mehr ein, und die nach Erhalt der Einladung des Herrn Guizot augenblicklich in Paris eintreffenden Herren Colloredo und Radomiz fügten jetzt zu den vielen Verlegenheiten der französischen Regierung eine neue.

Das »Journal de Bruxelles« glaubt auf Privatnachrichten hin versichern zu können, daß das vor einigen Tagen von der »Morning-Post« verbreitete Gerücht einer Abdankung Louis Philipps zu Gunsten seines Enkels und behufs einer Herstellung der Regentschaft bei seinen Lebenszeiten, nicht so ganz unbegründet sei als es scheint. Louis Philipp hege wirklich diese Absicht, und nur die Furcht vor dem Einflusse Lamartine's auf die Herzogin von Orleans halte ihn von der Verwirklichung des Planes ab.

Der Akthbar vom 21. Dec. theilt aus Oran über die Lage des Emir Abd-el-Kader mit, daß derselbe in seiner Bedrängniß und abgeschnitten von allen Hülfquellen den verzweifelten Entschluß gefaßt, in der Nacht vom 11.—12. Dec. das ihm zunächst gelegene Lager des einen Sohnes des Kaisers von Marokko zu überfallen. Er brach auch in der That am 11. Dec. Abends auf und ließ eine Anzahl mit Pech und Theer angestrichene Kameele voran führen, welche in der Nähe des marokkanischen Lagers angezündet, und brennend in dasselbe getrieben werden sollten, um Schrecken und Verwirrung zu verbreiten. Indessen mißlang sein an die Kriegslisten der alten Numidier erinnernder Anschlag, da der jenes Lager befehligende kaiserliche Prinz durch Kundschafter davon unterrichtet war. Abd-el-Kader fand das Lager leer, glaubte die Gegner entwichen und ließ dasselbe plündern. Am Morgen erblickte er aber rings um den Thalgrund, wo es lag, alle Höhen und Zugänge stark besetzt und entkam nur, indem er sich mit seinen Reitern nach hartem Kampf und einem Verluste von 250 M. durchschlug. Er soll auch das Ufer der Mulaia glücklich erreicht, seine Deira aber geplündert und zum Theil in die Gefangenschaft abgeführt gefunden haben. Sein Bruder Sidi-Mustafa soll den französischen Behörden bereits seine Unterwerfung angetragen haben. Der nach Fez zum Kaiser geschickte Bu-Hamedi ist dort als Gefangener zurückbehalten worden. Bestätigen sich diese Angaben, so scheint wirklich einmal die Zeit gekommen zu sein, wo es mit dem Emir ernstlich zu Ende geht.

Bermischtes.

— Berlin. Die Borsig'sche Maschinenfabrik hat in diesem Jahre 74 Lokomotiven verfertigt. Diese großartige Fabrik beschäftigt jetzt gegen 1300 Arbeiter, welche seinen Tagelohn von $\frac{1}{2}$ Thlr. bis 3 Thlr. erhalten, und für welche der Fabrikherr eine Spar-, Kranken- und Sterbekasse durch einen wöchentlichen geringen Lohnabzug eingerichtet hat. Jeden Sonnabend beträgt der auszahlende Lohn 800 Thlr.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.
Land- u. Stadtgericht Delitzsch.

Die nachfolgenden, den Erben des verstorbenen Gutsbesizers Johann Friedrich Werner zu Gertitz zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Bauergut Nr. 9. Gertitz, abgeschätzt auf 4883 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf.,
- 2) eine Wiese bei der Raundorfer Mühle, am Kertiger Fußsteige, abgeschätzt auf 425 Thlr.,
- 3) eine halbe Hufe in Gertitz-Kertitz-Mark, abgeschätzt auf 1500 Thlr.,
- 4) der vierte Theil von den sogenannten Erdmann'schen Wiesen an Burgmann's Garten, abgeschätzt auf 230 Thlr.,
- 5) des Antheils von 2 1/2 Acker Feld, an der sogenannten schwarzen Breite an der Gertiger Spitze, abgeschätzt auf 900 Thlr.,
- 6) eine Wiese von circa 1 Berliner Scheffel Aushaart, aus dem sonst Brausemann'schen, jetzt Mühl'schen Gute, auf Görlitz-Mark, abgeschätzt auf 194 Thlr.,

follen

am 11. März 1848 Vormittags
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zugleich werden alle unbekannte Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags des Königl. Pupilien-Collegii zu Raumburg sollen auf den 12. Januar 1848 Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des hier verstorbenen pensionirten Post-Commissar Harpke nachverzeichnete Gegenstände, als:

- 1) ein vierfüßiger in 4 C-Federn hängender verdeckter Kutschwagen,
- 2) ein vierfüßiger Kortschlitten,
- 3) zwei Kutschgeschirre.
- 4) zwei Kummte und
- 5) eine Wildschur,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Sönnern, den 17. December 1847.

Königl. Gerichts-Commission.
Leiste.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 24. Mai 1847 zu Unter-Teutschenthal verstorbenen Kaufmann Johann Gottlob Wiebeck ist auf Antrag der Beneficial-erben desselben der erbshastliche Liquidations-Proceß eröffnet, und zur Anmeldung und Nachweisung

der Forderungen unbekannter Gläubiger ein Termin auf

den 8. März 1848 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle in Teutschenthal anberaumt.

Es werden daher alle etwaige unbekanntete Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monat und spätestens im obigen Termine, entweder persönlich oder durch einen legitimirten Anwalt, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Riemer, Fritsch und Wilke in Halle und Lewien in Lauchstädt in Vorschlag gebracht werden, anzuzeigen und nachzuweisen, beim Ausbleiben im Termine aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Erdeborn, am 22. November 1847.

Das Bartelsche Patrimonialgericht zu Teutschenthal.
Koloßf.

Pferde-Auction.

Montag den 10. Januar 1848 und folgenden Tages Vormittags 9 Uhr sollen aus dem Herzogl. Marstall zu Cöthen eine Anzahl Hengste, Reit- und Wagenpferde, so wie mehrere überzählige Stadt-, Kutsch- und Leiterwagen, auch Schlitten, Pferdegeschirre, Säume, Sattel und Pferdedecken zc. meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und sollen Montag den 10. Januar die Pferde und Dienstag den 11. Januar die Wagen u. s. w. zum Verkauf kommen.

Die zum Verkauf gestellten Pferde, Wagen zc. können vom 1. Januar in dem Herzogl. Marstalle in Augenschein genommen, und kann das Nähere aus den beim Oberbereiter Krellwitz in Cöthen bereit liegenden Listen ersehen werden.

Herzogl. Anhalt-Cöthensches
Marstallamt.

Agenten-Gesuch.

Zum Verkauf der großherzoglich badischen Obligationenloose, der in allen Staaten erlaubt ist, werden Agenten gesucht. Nur solche, die als rechtliche Männer bekannt sind, werden berücksichtigt. Näheres auf portofreie Briefe bei

Moriz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Champagner von Virchaux freres a St. Blais, à Bout. 20 *l*, bei
F. A. La Baume, Leipzigerstr. Nr. 397.

Haus-Verkauf.

Das zu Quersfurt in der Braungasse belegene früher von der Wittwe Trautmann, geb. Sefner besessene, jetzt mir zugehörige Wohnhaus mit 4 Stuben nebst Zubehör, worin bisher Lohgerberei betrieben worden, soll auf

den 9. Januar 1848 Vormittags 11 Uhr im Hause selbst meistbietend verkauft werden. Von der Kaufsumme können 300 *R* am Hause stehen bleiben.

Bemerkt wird noch, daß zu dem Hause 1 Stück Land von mindestens 50 *R* an Werth gehört.

Sangerhausen, den 14. Dec. 1847.
Der Privat-Expedient Elste.

Ein fleißiges, ehrliches und ordnungsliebendes Mädchen, welches fertig Kochen kann, findet sogleich oder zum 1. Februar einen Dienst vor dem Klausthor Nr. 2186.

Lithographische Zeichnungen jeder Art werden mit höchster Eleganz, correct und billig gefertigt von

A. Gerlach, Zeichner u. Lithograph.
Halle, am Schulberg Nr. 109.

Sonnabend den 8. Januar zum Wurstfest und Sonntag den 9. Januar zum Pfannkuchenfest laßt ergebenst ein

G. Thielicke,
Restauration bei Nienberg.

Stadttheater.

Donnerstag den 6. Januar: Als Honorar für die Gastdarstellung des Hrn. Ferry und Herrn Schunk: **Der Maskenball**, große Oper in 5 Aufzügen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, geb. Zorn, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 3. Januar 1848.

G. Schönberger.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Bekannten:

Emma Börner,

Robert Kamprath.

Lauchstädt, den 1. Januar 1848.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb mein liebes kleines Kennchen an der Luftröhrenentzündung. Dies allen Freunden.

Halle, den 4. Januar 1848.

Albert Meyer.

Mittwoch, den 5. Januar 1848.

Schweiz.

Zürich, d. 28. Dec. In der Rede, womit der Hr. Obergerichtspräsident Dr. Kern die letzte Sitzung des thurgau'schen gr. Rathes eröffnete, heißt es u. a.: »Wöge die Eidgenossenschaft durch die That dem Auslande den Beweis liefern, daß sie, — wenn auch weit entfernt, eine unsern Verhältnissen nicht entsprechende Einheitsverfassung anzustreben — doch nie und nimmer darauf verzichten will, Bundeseinrichtungen zu verbessern, deren Mangelhaftigkeit von der Mehrheit der Kantone, von der Mehrheit des schweizerischen Volkes, von Männern aller politischen Farben längst anerkannt ist. Wögen sich die Eidgenossen nicht bloß zur Erinnerung eines Sieges, sondern auch zu weiser, zeitgemäßer Benützung desselben zu vereinigen wissen!« Diese Worte aus dem Munde eines Tagsatzungsgeandten, eines einflussreichen Eidgenossen, bürgen dafür, daß es mit der Revision des Bundes Ernst werden wird. — Das Züricher konservative Blatt, die »Eidgenössische Zeitung« bemerkt zu dem letzten kriegerischen Artikel des »Oesterreichischen Beobachters«: Der Oesterreichische Beobachter scheint von zwei falschen Voraussetzungen auszugehen, wenn er gegen Verletzung des Völkerrechts eifert. Erstlich stehen die schweizerischen Kantone, man mag ihre Souveränität nach dem Vertrage von 1815 auch so weit nehmen, als man will, jedenfalls in engerer Beziehung zu einander, als bloß völkerrechtlicher; sodann ist der schweizerische Radikalismus immerhin keinesweges so gräuelhaft kosmopolitisch, propagandistisch, fürstenmörderisch oder gar kommunistisch gesinnt, wie der Oesterr. Beob. ihn darzustellen bemüht ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Dec. Voraestern ist zu Dublin in einer unter dem Vorfige des Lord-Lieutenants abgehaltenen Geheimraths-Sitzung beschlossen worden, die vom Parlamente zum Gesetz erhobene Zwangsbill in mehreren Grafschaften sofort, nämlich am 29. d. M., in Kraft treten zu lassen. Die Bill soll für jetzt Anwendung finden in den Grafschaften Limerick und Tipperary in deren ganzen Ausdehnung und in einer Anzahl von Baronien der nachbenannten sieben Grafschaften: Clare, Waterford, King's County, Roscommon, Leitrim, Cavan und Longford. Die Proklamation des Lord-Lieutenants, welche jene Grafschaften der Zwangsbill unterwirft, sollte noch am 23. in der »Dublin-Gazette« veröffentlicht werden. Die nächste Folge der Proklamation ist, daß in den betreffenden Bezirken der Besitz der Waffen ohne obrigkeitliche Erlaubniß untersagt sein wird. Die Richter, welche zur Handhabung der Justiz in diesen Grafschaften durch eine sogenannte Spezial-Kommission bevollmächtigt worden sind, werden sich am 3. Januar auf ihren Posten begeben.

In Woolwich ist der Befehl eingetroffen, die Vollenzung der begonnenen Geschütze für die Vertheidigung mehrerer Küstenpunkte in England selbst, so wie in verschiedenen Kolonien, aufs eifrigste zu betreiben. Es handelt sich um Herstellung von 267 Geschützen, die folgendermaßen

vertheilt werden sollen: 48 Stück nach Portsmouth, Gosport, Porten u., 15 Stück nach Gravesend, 50 nach Telbury Fort, 26 nach dem Medway-Bezirk, 12 nach Guernsey, 14 nach Gibraltar, 66 nach Malta, 19 nach Halifax und 17 nach Hongkong. Es scheint hiernach, daß die Friedenspredigten des Herrn Cobden bei der Regierung wenig Anklang finden, daß diese vielmehr geneigt ist, den lauten Mahnungen zur besseren Vertheidigung des Landes Gehör zu geben.

Amerika.

Mit dem in Havre eingetroffenen Packetschiffe »Oneida«, welches New-York am 4. December verlassen hat, sind aus den Vereinigten Staaten selbst keine neueren Berichte von Belang eingegangen. Vom Kriegsschauplatz dagegen hat man Nachrichten aus Mexiko vom 8. und aus Veracruz vom 18. November, die manche nicht uninteressante Einzelheiten melden. Die Friedens-Aussichten sind noch in keiner Weise weiter gefördert, im Gegentheil scheinen nach einem vom 8. November aus der Hauptstadt abgeschickten Schreiben eines Engländers jene Aussichten wesentlich dadurch bedroht, daß zu fürchten ist, es werde anstatt des zum Frieden geneigten jetzigen interimistischen Präsidenten Peña y Pena oder Herreras der dem Friedensschlusse nicht geneigte Cumpido von Guadalupe vom Kongresse zum Präsidenten gewählt werden. Inzwischen hatte der Kongreß seinen Sitz von Queretaro nach Morelia verlegt, wie es heißt, um sich den Einwirkungen der Militair-Autorität zu entziehen, welche hauptsächlich von dem mit 5000 Mann nach Queretaro gezogenen Buzamante geübt zu werden scheint. Ueber den Aufenthaltsort Santanar's lauten die Berichte widerstreitend; Einige wollen wissen, er befinde sich bei Veracruz, auf eine Gelegenheit wartend, um auf einem britischen Dampfschiffe zu entkommen, die Arco Iris dagegen behauptet, er befinde sich mit 1500 Mann in Orizaba und habe sich dort mit dem General Rea vereinigt, um mit demselben den Guerillaschleg fortzusetzen. Während der letzten Zeit scheinen übrigens die Guerillas besonders durch den General Lane sehr im Zaume gehalten worden zu sein, und da nun auch in Veracruz bedeutende Truppenverstärkungen aus den Ver. Staaten angekommen waren und General Butler den Befehl erhalten hatte, zu Anfang des Monats December mit 6000 Mann von Veracruz nach der Hauptstadt aufzubrechen, so wird man erwarten dürfen, wenigstens diese Hauptverkehrsstraße bald von den mexikanischen Streifparteien völlig gesäubert zu sehen. — In Guadalupe war ein Aufstand ausgebrochen, der den Zweck hatte, die Erwählung des Föderalisten Gomez Farias zum Präsidenten der Republik zu erzwingen. Zwischen seinen Anhängern und einem großen, von den Priestern aufgehegten Volkshaufen kam es in den Straßen der Stadt zu einem blutigen Kampfe, in welchem General Ampudia und viele andere Anhänger Farias' das Leben verloren, und der mit dem völligen Siege der Priester-Partei endete. — General Paredes befand sich nach

den letzten Nachrichten in Zula Elngo, wo er sich, von der Garnison von Mazatlan unterstützt, offen für die Umwandlung der Republik in eine Monarchie ausgesprochen hatte.

Vermischtes.

— London. Ein verwickelter Rechtsfall nimmt gegenwärtig die öffentliche Theilnahme um so mehr in Anspruch, als die Klage gegen die Krone gerichtet ist. An diese fällt das Vermögen aller Personen, welche sterben, ohne Verwandte zu hinterlassen oder Erben zu bezeichnen. Samuel Troutbeck, ein Schiffsjunge, strandete in Indien, ward von den Eingeborenen zum Gefangenen gemacht, erlangte indeß seine Freiheit wieder und ließ sich in Madras als Kaufmann nieder. Er starb 1786 als ein reicher Mann und vermachte sein Vermögen der Schule in Wapping, wo er erzogen war. Dieser sein letzter Wille ward nichtig erklärt, weil er gegen das Gesetz über die todte Hand verstieß. Die gesetzlichen Erben wurden aufgefordert, sich zu melden, und da Niemand seine Verwandtschaft mit dem Verstorbenen hinlänglich darthun konnte, so ward die Erbschaft endlich 1816 der Krone zugesprochen. Das Geld ward, wie man sagt, auf die Ausschmückung jenes seltsamen Pavillons verwandt, welchen Georg IV. — ein Mann, dessen Geschmack nicht über seinen Anzug hinausreichte — in Brighton erbauen ließ. Nun melden sich zwei arme alte Frauen und nehmen als Verwandte Samuel Troutbeck's vom Urgroßvater her die Erbschaft in Anspruch. Die Sache ward eines Formfehlers wegen zu ihrem Nachtheile entschieden und seitdem vergebens vor beide Häuser des Parlaments gebracht. Endlich gestattet die Krone eine zweite Untersuchung der Witschrift — denn gegen die Königin selbst kann keine Klage erhoben werden. Die Königin schreibt auf die Witschrift: Let right be done! (Laßt dem Rechte seinen Lauf!), und die Sache kommt aufs neue vor die Gerichte. Dieser Tage haben die Geschworenen in Guildhall den Klägerinnen die ganze Erbschaft zugesprochen. Sie beträgt nicht weniger als 373,000 Pfd. St. — Von einer kürzlich verstorbenen Mrs. Sarel werden der Krone eben wieder 70—80,000 Pfd. St. zufallen.

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 18. Decbr. e. wurden befördert	751,422 Personen.
vom 19. Decbr. bis incl. 25. Decbr. e.	
incl. 1177 Personen aus dem Zwischenverkehr	12,447
in Summa 763,869 Personen.	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. Januar.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
St. Schuld=Sch.	3 1/2	92 1/8	91 3/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	91 1/4	92 3/4
Sech. Präm.				R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/8	97 7/8
Scheine.		90 3/4	90 1/4	Schlesische do.	3 1/2	96 7/4	96 1/4
Kur = u. Neum.				do. Lt. B. ga=			
Schuldversch.	3 1/2	88 7/8	—	rant. do.	3 1/2	—	92 1/4
Berliner Stadt=				Pr. Wk. = N. = Sch.		106 3/4	—
Obligat.	3 1/2	—	91 1/8				
Witpr. Pfandbr.	3 1/2	91 3/8	—	Fredrichs'or.		137 1/2	137 1/2
Großh. Pof. do.	4	101 1/4	100 2/4	And. Goldm. à			
do.	3 1/2	9 3/4	91 1/4	5 Thlr.		12 1/2	12
Ditpr. Pfandbr.	3 1/2	—	95 3/4	Disconto		3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Bolling.		Zf.	Döchl. Lt. B.		Zf.
Amst. Rott.	4	94 a 95	bj. u. G.	4	100 7/8 B.
Arnsh. Urr.	4 1/2	—		4	94 B.
Brl. Anhalt.	4	119 1/4 B.	118 3/4 G.	4	92 Bj.
do. do. P. Obl.	4	—		5	100 1/4 Bj.
Berl. = Hamb.	4	100 3/4 G.		4	84 a 1 1/2 Bj.
do. P. Obl.	4 1/2	100 1/4 B.	100 G.	4	—
Brl. Stettin.	4	111 3/4 Bj. u. G.		2 1/2	—
Bonn = Köln.	4	—		4	89 1/2 G.
Bresl. Freib.	5	—		4	48 1/2 G.
do. do. P. Obl.	4	—		4 1/3	—
Chemn. Risa.	4	—		5	98 G.
Köln = Mind.	4	95 94 3/4 a 94 7/8 Bj.		4	69 1/2 G.
do. Pr. Obl.	4 1/2	98 3/4 B.	93 1/2 G.	4	99 1/4 G.
Cöth. Bernb.	4	—		4	86 B.
Cr. Ob. Schl.	4	66 G.		4	—
Dresd. Gürl.	4	97 1/2 G.		5	102 G.
Duff. Elberf.	4	96 3/4 G.		—	67 1/4 B.
do. do. P. Obl.	4	—			
Glögnitz.	4	—			
Hmb. Bergd.	4	—			
Kiel = Alton.	4	112 1/2 G.			
Leipz. Dresd.	4	—			
Löß. Bittau.	4	—			
Magd. Hlbf.	4	121 G.			
Magd. Leipz.	4	—			
do. P. Obl.	4	—			
N. Schl. Mf.	4	88 a 1 1/4 Bj.			
do. P. Obl.	4	93 3/4 Bj. u. G.			
do. P. Obl.	5	101 3/4 Bj. u. G.			
d. III. Serie	5	100 1/4 Bj. u. G.			
Nrdb. R. Fd.	4	—			
Döchl. Lt. A.	4	105 3/4 B.	105 G.		
do. Pr. Obl.	4	—			

Quittungs=		0/0
Bogen.		3/16
a 4 0/0		
Nach. = Mastr.	30	77 1/4 Bj.
Berg. Märk.	70	79 3/4 G.
Berl. Anh. B.	45	109 1/4 B. 109 G.
Ber. Ludw. H.	70	—
Brieg. Meisse.	55	—
do. Thür. B.	20	—
Magd. Witt.	50	76 Bj.
Medtenburg	90	48 G.
Nordb. F. W.	75	57 3/4 a 58 Bj. u. B.
Rh. St. Pr.	80	88 1/4 B.
Starg. Pof.	70	80 3/8 G.

Leipzig, den 3. Januar.

Staatspapiere.	Ange= boten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange= boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3 0/0 im 14 # F. von 1000 u. 500 #	90 1/2	—	Hamb. Feuerf. = Anl. à 3 1/2 0/0 (300 Mk. Reco. = 150 #)	—	—
kleinere	—	—	R. R. Deffr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinsen	—	—
do. do. v. 500	101 1/2	—	à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14 # F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/3 0/0 im 14 # F. von 1000 u. 500 #	91 3/4	—	Pr. Fredr's'or. à 5 # auf 100	—	—
kleinere	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 # nach geringem Ausmünzfuß	—	12 3/8
Act. d. ch. S. = Bair. S. = Co. bis Mich. 1855 à 4 0/0, später à 3 0/0 v. 100 #	—	89 3/4	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer = Kredit = Kassensch. à 3 0/0 im 20 fl. F. von 1000 u. 500 #	87	—	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	3 5/8
kleinere	—	—			
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14 # F. von 1000 u. 500 #	—	91	Act. d. W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
kleinere	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 # pr. 100	167	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 0/0 von 500	91	—	Leipz. Dresd. Eisenb. = Actien à 100 # pr. 100	115	—
von 100 u. 25	93	—	Sächsisch = Schlef. do. pr. 100	97 1/2	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 0/0	—	86	Chemnitz = Riesaer do. à 100 # pr. 100	50	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 0/0	—	97 3/4	Lößbau = Zittauer do. pr. 100	46	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 0/0	102 1/4	—	Magd. = Lpz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	225
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 0/0 in Pr. St. pr. 100	—	91 1/2			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 3. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	56	—	60	ſ	Gerſte	—	39	—	ſ
Roggen	44	—	46	ſ	Hafer	—	27	—	ſ

Getreidebericht. Berlin, den 3. Januar.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	64—72	ſ.
Roggen loco neuer	45—47	ſ.
pr. April/Mai	47 ³ / ₄	ſ. Bf., 47 ¹ / ₂ S.
Hafer 48/52 pfd.	26—29	ſ.
48 pfd. pr. Frühjahr	29	ſ. Bf., 28 ¹ / ₂ S.
50 pfd.	29 ¹ / ₄	ſ. Bf., 29 S.
Gerſte	41—43	ſ.
Rübol loco	117 ¹² / ₁₂ —13 ³ / ₄	ſ.
Jan./Febr.	11 ¹ / ₂	ſ.
Febr./März	11 ¹ / ₂	ſ.
April/Mai	117 ¹² / ₁₂	ſ. S.
Spiritus loco	23 ³ / ₄	ſ.
Frühjahr	26	ſ. Bf., 25 ¹ / ₂ S.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Januar.

Im Kronprinzen: Se. Exc. d. Hr. Staatsminister v. Bietersheim m. Diener a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Schlieben a. Keustrelitz. Hr. Director Rothe a. Hamburg. Hr. Partik. Uh-

lemann a. Boffon. Die Hrn. Kauf. Kähne a. Wiesbaden, Müller u. Wolf a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Dr. jur. Zahn a. Osnabrück. Hr. Rentier Polack a. Leipzig. Hr. Fabrik. Krister u. die Hrn. Kauf. Heine u. Hilmers a. Berlin. Hr. Assessor Pfeiffer a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Hartwig a. Erfurt, Winkhaus a. Halber.

Englischer Hof: Hr. Lieut. v. Wollmer u. Hr. Partik. Stiz a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schlemmer a. Wien, Wahl a. Magdeburg, Liebau a. Bremen, Mirbach a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Platowsky m. Gem. a. Posen. Hr. Faktor Henning a. Aschersleben. Hr. Lieut. v. Funk a. Potsdam.

Goldnen Ring: Hr. Justiz-Comm. Seeligmüller a. Gonnern. Hr. Rentant Haubach a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Brüger a. Arnshausen, Heilmann a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Stieger a. Elberfeld, Kollisch a. Meiningen. Hr. Gutsbes. Sollow a. Zürich. Hr. Buchhldr. Beschmann a. Mainz. Mad. Schag a. Bernburg.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Schiff, Stegmann u. Adershold a. Nordhausen, Heinsius a. Gotha. Hr. Amtsrath Seligmüller a. Lennep.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Rosenthal u. Saalheim a. Barb. Hr. Getreidehldr. Lüdecke a. Ebersleben. Hr. Tabagist Zimmmer a. Potsdam. Hr. Privatm. Voigt a. Querfurt.

Goldne Kugel: Hr. Literat Held a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Frenkel a. Dresden, Friedrich a. Heidelberg. Hr. Dekon. Wern. Hoppe a. Werben. Die Hrn. Baumst. Scharff a. Kiel, Herting a. Altona. Hr. Amtm. Findeisen a. Rötzen. Hr. Schauspiel. Börner a. Dessau. Hr. Ober-Inspr. Wahl a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Blumenthal, Edenthal u. Mentz a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Bau u. die Hrn. Kauf. Leiste u. Gröneberg a. Apolda.

Bekanntmachungen.

Unterzeichneter kann nicht unterlassen, der **Liedertafel zu Alleben** seinen innigsten Dank für die Ueberreichung eines sinnigen und äußerst geschmackvollen Albums hiermit öffentlich auszusprechen. Es dient ihm zu ganz besonderer Freude, daraus ersähen zu haben, wie dieser brave Verein sein herrliches Ideal noch immer vor Augen hat und demselben mit künstlerischem Enthusiasmus eifrig nachstrebt. Möge der Eifer nie erkalten, und mögen Dissonanzen dem consonirenden Vereine stets fern bleiben.

Wettin.

K. Deppe.

Ein in gutem baulichen Stande befindliches Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, nebst Hofraum und kleinem Garten, welches 80 Rth Miete trägt, ist für 1400 Rth veränderungshalber schleunig zu verkaufen. 400 Rth können darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ist der Hr. Strumpfwirkermeister Kuniz in der Breitengasse bereit zu erteilen.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher Baumzucht und Gemüsebau gründlich versteht, auch Aufsicht über ein kleines Jagd-Revier übernehmen kann, findet f. Ostern eine vortheilhafte Stellung auf dem Amte Brachwitz.

Mineralwasser verkauft auch im Winter F. A. Hering.

Im Verlage von **Wilhelm Besser in Berlin** erscheinen:

Luthers Werke.

Vollständige Auswahl seiner Hauptschriften

Mit historischen Einleitungen, Anmerkungen und Registern

herausgegeben von

Otto von Gerlach,

Königl. Consistorialrath, Hof- und Domprediger in Berlin.

Neue Ausgabe.

Monatlich erscheinen 2 Bände.

Der Verleger bürgt für die Vollendung in 24 Bänden (à 10 Sgr.) bis September 1848.

Die Aufgabe, welche in obiger durch die erste Ausgabe allgemein bekannten Sammlung gelöst worden ist, war, Luthers Werke in einem Umfange und einer Form zu geben, welche Allen es erleichtert, sie nicht bloß zur Erbauung, auch nicht bloß als eine merkwürdige historische Erscheinung, sondern den ganzen Luther, wie er war und auf seine Zeit, und durch sie auf alle Zeiten einwirkte, kennen zu lernen.

Dieses Ziel hätte nicht erreicht werden können, wenn bloße Auszüge oder Stellen aus Luthers Predigten oder Schriftauslegungen, oder aus seinen großen reformatorischen Schriften gegeben wären. Daß diese Ausgabe etwas ganz Anderes bietet, daß sie selbst, obgleich eine Auswahl, dennoch ein Ganzes bildet, ergibt sich wohl schon aus der kurzen Erwähnung des Inhalts der ersten beiden Abtheilungen: Die erste Abtheilung in 10 Bänden enthält die wichtigeren reformatorischen Schriften, und zwar vollständig mit Einleitungen, die dem Leser sehr willkommen sein werden; die zweite Abtheilung einen vollständigen Jahrgang Luther'scher Predigten.

Prospecte, welche über den Inhalt Weiteres sagen, in denen auch das Urtheil eines der größten Theologen über die obige Ausgabe angeführt ist, werden in allen Buchhandlungen gratis ausgegeben, in **Halle in C. A. Kümmlers Verlags-u. Sort.-Buchh.**, in **Gönnern bei U. Löffler**, welche sich zur Besorgung dieses vorzüglichen und außerordentlich billigen Werkes empfehlen.

Dröentliche Drescher-Familien finden f. Ostern Wohnung und Arbeit auf dem Amte Brachwitz.

Gute kryst. Soda empfiehlt August Gutzzeit.

Maille.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen bei W. Bügler.

Ein trockner Keller ist sogleich zu vermieten Karzerplan Nr. 244.

Kundmachung und Empfehlung.

Die nächste Gewinnziehung des **Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Lotterie-Anlehens**, aus 400,000 Fünfunddreißig-Gulden-Loose bestehend, welche

am **29. Februar 1848**

stattfindet, empfehlen wir unsern Geschäftsfreunden zur Theilnahme.

Das Anlehen enthält eben so viele Gewinne als Loose, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w., der Art, daß jedes Loos wenigstens fl. 42. gewinnen muß.

Die **Original-Loose** hierzu sind zu 22 *Rp* pr. Ort. bei uns zu beziehen.

Der ausführliche Plan, sowie jede nähere Auskunft wird von uns **unentgeltlich** vertheilt und **soliden Männern, die sich desfalls an uns wenden, der Verkauf der Loose unter vortheilhaften Bedingungen übertragen.**

NS. Die Käufer unserer Loose genießen das Vorrecht, solche nach der Ziehung wieder à 21 *Rp* pr. Ort. zurückliefern, und diesen Betrag sogleich im Voraus an obigem Kaufpreise in Abzug bringen zu dürfen; sonach bleibt für das Loos die Coursdifferenz von 1 *Rp* pr. Ort. einzusenden.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Verkauf einer Zuckerrabrik.

In einer angenehmen Gegend, wo sich die Länderei vorzüglich zum Anbau von Zuckerrüben eignet und in hinreichender Fläche zu einer mäßigen Pacht zu haben ist, steht eine vollständig eingerichtete Zuckerrabrik mit Vorrichtung zur Raffinerie sofort zum Verkauf.

Wie das Geschäft jetzt besteht, können von Mitte September bis Ende Januar 36 bis 40,000 Ctr. Rüben verarbeitet werden.

Das Nähere darüber durch das beauftragte Geschäfts-Büreau von **W. F. Strien in Mansfeld.**

Holz-Auction.

Auf den 15. Januar von Vormittags 11 Uhr an sollen am Wiesenhaus bei Quersfurt über 200 Stück große starke Pappeln und Weiden, größtentheils zu Nutzholz brauchbar, auf dem Stamme unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. Dieselben stehen an den zwischen Quersfurt und Obhausen gelegenen Wiesen.

Chr. Friedrich.

Zu verkaufen.

Auf der Pfarrwohnung zu Wolmirstedt bei Wiehe steht eine zweispännige Chaise, ein einspänniger Stuhlwagen und ein einspänniger, noch gut conditionirter Korbschlitten mit Geschirre, wo möglich bald und billig zu verkaufen.

Die vermittlw. P. Lebrecht das.

Ein Lehrling kann sofort oder zu Ostern in meinem Geschäft placirt werden.

W. Keifel, Uhrmacher,
große Steinstraße Nr. 174.

Warnung.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Ehefrau, geb. Kauschenbach, irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für dieselbe nichts bezahle.

Schkeuditz, den 1. Januar 1848.

Johann Gottfried Haupt,
Maurer-Geselle.

Ein geräumiger freundlicher Laden nebst Wohnung, worin jetzt Schnitthandel betrieben wird, ist vom 1. April d. J. zu vermieten. Der Laden paßt auch zu jedem andern Geschäft, weil große Räume dazu gegeben werden können; zu einem Materialhandel wird der Laden jedoch nicht vermietet.

Wwe. Scheibner,
große Steinstraße Nr. 130.

Unentgeltlich werden ein paar junge Mädchen zur Erlernung des Weißnäbens angenommen. Wo? Domplatz Nr. 1032 zwei Treppen hoch.

Mehrere Schock Schoten-Stroh verkauft E. Rosch in Diemitz.

Verkauf einer Weißgerberei in Blankenburg.

Veränderungshalber bin ich willens, mein alhier auf der Marktstraße belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, welches 5 Stuben, 5 Kammern, ausreichenden Bodenraum, 2 gewölbte Keller, Hofraum und Stallung enthält, nebst der darin befindlichen Weißgerberei mit sämmtlichen Handwerksgeräthschaften, sowie den dahinter befindlichen Garten, sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Die Weißgerberei ist die einzige im hiesigen Orte und der nächsten Umgegend, und wird der Betrieb derselben durch das hart an dem Hause vorbeisießende Wasser möglichst erleichtert. Kaufliebhaber können das Nähere darüber täglich zu jeder Zeit bei mir erfahren.

Blankenburg, den 2. Januar 1848.
W. Lahmann, Weißgerbermeister.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. ist vorrätzig:

Katechismus der Ackerbau-Chemie, Bodenkunde und Düngerlehre. Ein Buch für alle Landwirthe, Lehrer und Schulen. Von Dr. W. Hamm. Mit 26 eingedruckten Abbildungen.

Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ein junger Mensch vom Lande, welcher bei der Kavallerie gedient hat, wünscht ein baldiges Unterkommen als Kutscher, sieht aber mehr auf gute Behandlung als hohes Lohn. Näheres bei Frau Hartmann, Leipzigerstraße Nr. 306.

Eine gesunde Amme wird gesucht von der Hebamme Lenzner, Rittergasse 681.

Die drei Söhne eines Predigers, welche die hiesige Schule besuchen, wünschen ein meublirtes, stilles, freundliches Logis mit Aufwartung künftige Ostern zu miethen, und bitten etwaige Offerten unter den Buchstaben P. P. in der Expedition des Couriers abzugeben.

Bei dem Kohlenwerke des Rittergutes Döllnitz findet man vorrätzig sehr trockne Kohlen, als Knörpeltkohlen, Formkohlen, Bäckerkohlen und Kohlen zu Fülllösen. Die Tonne wird mit Drei Silbergroschen verkauft. Auch ist noch ein kleiner Vorrath von Formkohlen vorhanden.

Ein Fuchsfohlen, $\frac{7}{8}$ Jahr alt, 5 Stück kieferne Pfosten, 11 Ellen lang, 19 Zoll breit, 3 Zoll stark, sächsisch, sind zu verkaufen in der Kirchner'schen Ziegelei am Klausthor.

Gebauer'sche Buchdruckerei.